

bleme nicht übersehen, die weiterhin den Einsatz aller Kräfte erfordern.

Es ist aber Tatsache, daß heute z. B. in zwei Monaten soviel Straßenschuhe, Gardinen und Fußbodenbelag produziert werden, wie im ganzen Jahr 1950.

Es gehört zur erfolgreichen Bilanz, daß die Werktätigen in der zentralgeleiteten Leichtindustrie in den letzten vier Jahren die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ verdoppeln konnten. Sie wuchs viermal schneller als die Warenproduktion.

Auf der Habenseite dieser Jahre steht auch die Möbelproduktion, die sich durch die gute Arbeit der Werktätigen dieses Zweiges und seiner Zulieferer bis 1980 gegenüber 1970 verdoppelt haben wird. 1978 konnten sich 390 000 Familien mit Wohnraummöbeln neu einrichten.

Es ist aber nicht nur die Menge, es ist auch die Qualität der Möbel, die sich spürbar verbessert hat. 1974 gab es bei-

spielsweise erst ein Erzeugnis dieses Zweiges, dem das Gütezeichen „Q“ zuerkannt werden konnte — und es wurde produziert mit einem Volumen von einer Million Mark. 1979 tragen über 30 Möbelerzeugnisse dieses erstrebenswerte Qualitätszeichen — und sie betreffen eine Produktionsgröße von 100 Millionen Mark.

Alle diese Ziffern zeigen, daß sich auf diesem Gebiet sowohl Potenzen als auch Bedürfnisse stark entwickeln, woraus sich auch ergibt, daß sich trotz dieses Wachstums manche Nachfrage nach ganz bestimmten Schrankwänden noch nicht auf Anhieb befriedigen läßt.

Ähnliche Entwicklungskurven ließen sich zeichnen bei Tapeten, Haushaltsporzellan und manchen anderen Produkten, bei denen es vor Jahren noch empfindliche Lücken gab. Bemerkenswert ist besonders, daß wir das geschafft haben trotz schwerer werdenden Bedingungen auf den Weltmärkten mit ihren steigenden Preisen.

ausreichender Menge hergestellt werden können.

Eine besondere Aufgabe der Parteiorganisationen ist es, dafür zu sorgen, daß Menge, Qualität und Formschönheit unter einen Hut gebracht werden. In dieser Frage kann es kein Entweder-Oder geben. Da ist es nicht möglich, Menge auf Kosten der Qualität oder Qualität auf Kosten der Menge zu produzieren. Jeder, der in der Konsumgüterindustrie Verantwortung trägt, sollte genau wissen — gute Erzeugnisse in Apothekermengen zu produzieren wäre genauso verkehrt wie auf die Produktion dieser Waren ganz zu verzichten. Das gilt auch für Erzeugnisse, die wegen fehlender Ersatzteile nicht repariert werden können und dann ebenfalls so dastehen, als seien sie im Grunde gar nicht vorhanden.

Die Genossen aus den Löbnitzer Bekleidungswerken haben es gut verstanden, mit klarem Blick für die Erfordernisse, die sich aus der Hauptaufgabe ergeben, zu sagen: Wir wollen diese Aufgabe nicht nur halb erfüllen. Keiner von uns ist zufrieden, wenn sein Bedarf nur halb gedeckt wird. Aus dieser Sicht wiesen sie den Gedanken zurück, man könne durchaus attraktive Jugendbekleidung produzieren, die nun einmal manche Naht zusätzlich erfordert — aber eben nur zur Hälfte vom ursprünglichen Planvorschlag. Sie nahmen den ideologischen Kampf auf, um in den Vorstellungen ihrer Mitarbeiter und dann in deren Handlungen durch kluge Rationalisierung die Einheit von Menge, Mode und Qualität zu sichern.

Generell gilt wieder für diesen bedeutenden Zweig der Volkswirtschaft dasselbe wie für die gesamte Volkswirtschaft. Auch hier stehen die Parteiorganisationen vor der Aufgabe zu sichern, daß mit den vorhandenen Fonds ein größeres gesell-

## Den Blick schärfen für die weiteren Aufgaben

Die Einschätzung der Fortschritte, die tatsächlich nicht hoch genug zu werten sind, verleitet uns nicht dazu, die Augen vor Sortimentlücken zu schließen und zu übersehen, daß es beim Kauf bestimmter technischer Konsumgüter noch Wartezeiten gibt. In manchen Fällen reicht unser Produktionsniveau noch nicht aus, bei anderen wächst der Bedarf schneller als gedacht.

Was die wachsenden Bedürfnisse betrifft, so hat unsere Partei auch dazu eine klare Position. Wir huldigen weder der Askese, noch reden wir sinnloser Verschwendung oder Prunksucht das Wort. Wir werden also alle Anstrengungen unternehmen, um gewollt und gesund wachsende Bedürfnisse immer besser zu befriedi-

gen, ohne uns von überspitzten Forderungen treiben zu lassen.

Es ist aber wie in der gesamten Industrie auch im Konsumgüterbereich die Intensivierung der Produktion, es sind Rationalisierung und Einführung neuer Technologien, es ist die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, womit wir die noch offenen Probleme lösen. Unsere Partei orientiert die Genossen in Konsumgüterbetrieben, aber auch die in der übrigen Industrie darauf, dafür einzutreten, daß neue, moderne, attraktive Konsumgüter mit hohem Gebrauchswert produziert und zugleich neue Verfahren eingeführt werden, damit sie kostengünstig, mit geringem Materialverbrauch und in